

Maßnahmenvorschläge zur Logistikstandortstrategie

Themenfeld Ausbildung & Karriere



Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur,
Radetzkystraße 2, 1030 Wien

Fotonachweis Umschlag: stock.adobe.com – Sitti (Bild mit KI generiert)

Wien, 2026. Stand: 10. Juni 2026

Rückmeldungen: Ihre Überlegungen zu vorliegender Publikation übermitteln Sie bitte an
logistik@bmimi.gv.at.

Einleitung

Die übergeordnete Vision der Logistikstandortstrategie Österreich zielt darauf ab, den strategischen, maßnahmenorientierten Rahmen zwischen Absicherung der Versorgungssicherheit, Gewährleistung attraktiver Arbeitsbedingungen und der globalen Wettbewerbsfähigkeit zu liefern. Konkret unterstützt die LSS die in der Industriestrategie 2035 genannten Ziele, Österreich bis 2035 zu den 10 wettbewerbsfähigsten Volkswirtschaften der Welt zu bringen. Zur Priorisierung und Konsolidierung der Maßnahmen wurde diese Vision für die zehn Themenfelder operationalisiert und als Teilvisionen präzisiert und der Maßnahmenbewertung vorangestellt.

Der Bereich Ausbildung & Karriere gestaltet die Bildungslandschaft entlang der gesamten Qualifikationskette. Ziel ist es, moderne Lernformate zu fördern, klare Karrierepfade zu schaffen und die Attraktivität logistischer Berufsbilder zu steigern. Durch die enge Verzahnung von Theorie und Praxis, internationale Kooperationen und lebenslanges Lernen wird die Logistik als Zukunftsbranche positioniert und langfristig gesichert. Dies trägt dazu bei, den langfristigen Fachkräftebedarf zu decken, die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und Innovation sowie regionale Wertschöpfung zu fördern, zentrale Voraussetzungen für die Stärkung und Zukunftsfähigkeit des Logistikstandorts Österreich.

Vision

Die Disziplin Logistik zum attraktivsten Arbeitsfeld zu positionieren und die Aus- und Weiterbildungs- Programme auf allen Ebenen abdecken und (auch) für international Auszubildende attraktivieren.

Die Maßnahmen zielen darauf ab, Ausbildung und Qualifizierung in der Logistik umfassend zu modernisieren, indem Kooperationen zwischen Bildung und Wirtschaft gestärkt, neue Lernformate etabliert und internationale sowie digitale Kompetenzen gefördert werden. Gleichzeitig sollen durch Diversitätsinitiativen, gezielte Informationskampagnen und transparente Karrierepfade neue Zielgruppen erschlossen und die Attraktivität der Logistikberufe nachhaltig erhöht werden.

Die nachstehenden Maßnahmenvorschläge sind das Ergebnis des Beteiligungs- und Konsolidierungsprozesses zur Logistikstandortstrategie. Sie bilden die Grundlage für den weiteren Umsetzungsprozess und verstehen sich als priorisierte Handlungsansätze für die Weiterentwicklung des Logistikstandorts Österreich. Im weiteren Prozess werden diese Vorschläge gemeinsam mit den zuständigen Fachabteilungen des BMIMI, weiteren betroffenen Ressorts, Ländern, Sozialpartnern, Unternehmen, Wissenschaft, Infrastrukturakteuren und den jeweils betroffenen Zielgruppen vertieft, konkretisiert und weiterentwickelt. Ziel ist es, die priorisierten Handlungsansätze schrittweise in praxistaugliche, finanzierbare und wirksame Umsetzungsprojekte zu überführen. Die Logistikstandortstrategie wird dabei als dynamischer Prozess verstanden, in dessen Rahmen bestehende Maßnahmen weiterentwickelt sowie zusätzliche Maßnahmenvorschläge aufgenommen werden.

Inhalt

Einleitung	3
Kooperationspaket für Bildungseinrichtungen und Unternehmen im Bereich Logistik	6
Ausbildungsverbünde für Bahnlogistik und Intermodalität	11
Förderung der Internationalität in der Logistikausbildung.....	14
Initiative zur umfassenden Modernisierung logistischer Lehrberufe.....	18
Diversitätsprogramm in der Logistik	23
Transfer von Logistikthemen in bestehende Ausbildungen	26
Zusätzliche Ausbildungsplätze für logistische Lehrberufe schaffen und Unternehmen für Lehrausbildung in der Logistik gewinnen	30
Kompaktschulungen für Führungskräfte in der Logistik mit Fokus auf digitale Kompetenzen.....	33
Bildungskompass und Karrierelandkarte für die Berufsorientierung in der Logistik	36
Neuausrichtung der Fahrer:innenausbildung	40

Kooperationspaket für Bildungseinrichtungen und Unternehmen im Bereich Logistik

Ausgangslage / Problemaufriss / Status Quo

Derzeit bestehen im schulischen und tertiären Bildungsbereich wenige systematisch verankerte, praxisorientierte Kooperationsformate zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen im Bereich Logistik und angrenzender Berufsfelder. Praxisbezüge entstehen überwiegend durch Einzelengagement von Lehrkräften oder punktuelle Unternehmensinitiativen, ohne institutionelle Absicherung oder Skalierbarkeit.

Zentrale Problemstellungen sind:

- Schulen verfügen über keine strukturierte Übersicht, welche Unternehmen für Kooperationen bzw. Exkursionen zur Verfügung stehen.
- Unternehmen wissen häufig nicht, wie schuladäquate Angebote konzipiert werden können.
- Es fehlt eine zentrale, qualitätsgesicherte Koordinations- und Informationsplattform.
- Der organisatorische Aufwand für Koordination, Abstimmung und Materialerstellung ist hoch.
- Didaktisch geprüfte, reale Praxisbeispiele sind kaum verfügbar.
- Bestehende gute Praxis bleibt isoliert, ist nicht dokumentiert und nicht übertragbar.

Um die Logistik als Berufsfeld nachhaltig aufzuwerten, sowohl im schulischen Kontext als auch in der Lehrlingsausbildung, sind konkrete Einblicke in reale Unternehmenspraxis, anschauliche Praxisbeispiele sowie strukturiert nutzbare Lehrmaterialien erforderlich.

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Die Maßnahme zielt auf die Entwicklung eines umfassenden Kooperationspakets für Bildungseinrichtungen und Unternehmen ab. Zentrales Element ist ein strukturierter

Kooperationsfahrplan, der erprobte Formate, Prozessabläufe und didaktische Leitlinien für Schul-Unternehmens-Kooperationen definiert.

Ergänzend wird eine kuratierte Liste kooperationsbereiter Unternehmen aufgebaut, die:

- für Exkursionen und Betriebsbesichtigungen zur Verfügung stehen,
- Praxisbeispiele bereitstellen,
- aktiv an der Entwicklung von Lehrmaterialien mitwirken.

In Zusammenarbeit mit ausgewählten Unternehmen werden reale betriebliche Praxisbeispiele (z. B. Lieferketten, Produktionsabläufe, Nachhaltigkeitsmaßnahmen) identifiziert, in Case Studies, Fallbeispielen, Projektaufgaben oder Workshops überführt und didaktisch aufbereitet. Diese Materialien sind sowohl für den Schulunterricht als auch für die Lehrlingsausbildung nutzbar.

Benefits für Unternehmen umfassen u. a.:

- Sichtbarkeit im Bildungsbereich,
- Nutzbarkeit der Materialien für interne Aus- und Weiterbildung,
- Zugang zu potenziellen Fachkräften,
- langfristige, institutionalisierte Kooperationen.

Alle Inhalte sollten zentral gebündelt zugänglich gemacht werden (z.B. auf vorhandenen Plattformen wie RETrans: retrans.at).

Ziel der Maßnahme

Ziel ist der Aufbau eines nachhaltigen, skalierbaren Kooperationssystems zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen mit klarem Praxisbezug.

Konkret werden folgende Ziele verfolgt:

- Entwicklung und Beschreibung standardisierter Kooperationsformate inkl. Ablauf, Rollen, Aufwand und Mehrwert.
- Aufbau einer transparente Unternehmensliste, die kooperations- und exkursionsbereite Betriebe sichtbar macht.

- Umsetzung von fünf exemplarischen Kooperations-Prototypen, jeweils mit realen Praxisbeispielen.
- Didaktische Aufbereitung realer Unternehmensprozesse als Case Studies, Fallbeispiele, Projektaufträge und Workshops.
- Veröffentlichung aller Ergebnisse, Materialien und Leitfäden (z.B. auf der RETrans-Plattform)
- Visuelle Aufbereitung der Unternehmensprofile, um Kooperationsanreize klar darzustellen.
- Erstellung eines Leitfadens zur Anwendung der Formate und Materialien in Schule und Unternehmen.

Langfristig trägt die Maßnahme zur Stärkung der Praxisorientierung im Unterricht und zur Attraktivierung logistischer Berufsbilder bei.

Arbeitsschritte (Vorgehensweise, Meilensteine)

- Schritt 1: Identifizierung der Projektpartner und Festlegung des Budgets
- Schritt 2: ggf. Einholung von Vergleichsangeboten und Projektbeauftragung
- Schritt 3: Identifikation und Einbindung kooperationsbereiter Unternehmen
 - Aufbau einer strukturierten Liste von Unternehmen (inkl. Kooperations- und Exkursionsmöglichkeiten).
 - Definition von Kriterien (Branche, Kapazität, Zielgruppen).
- Schritt 4: Konzeption von Kooperationsformaten
 - Erarbeitung von fünf standardisierten Kooperationsformaten.
- Schritt 5: Entwicklung realer Praxisbeispiele
 - Auswahl konkreter betrieblicher Prozesse gemeinsam mit Unternehmen.
 - Überführung in didaktisch aufbereitete Case Studies, Fallbeispiele, Projektaufträge oder Workshop-Formate.
- Schritt 6: Prototypische Umsetzung
 - Umsetzung der Formate mit unterschiedlichen Schulformen und Altersstufen.
 - Test und Evaluierung in der Praxis.
- Schritt 7: Dokumentation und Online-Bereitstellung
 - Veröffentlichung der Unternehmensliste, Formate, Materialien und Leitfäden (z.B. auf der RETrans-Plattform)
 - Erstellung von Nutzungshinweisen für zukünftige Kooperationen.

Verantwortliche Akteure und Zielgruppen

	Erledigung der Maßnahme durch	Auswirkung der Maßnahme auf
Politik / Verwaltung	–	–
Gemeinde	–	–
Bezirkshauptmannschaft	–	–
Land	–	–
Bund	BMIMI	–
EU	–	–
Interessensvertreter	WKO, IV (werden im Rahmen des Projekts kontaktiert, nicht als primäre Projektpartner)	–
Verbände, Vereine	BVL, VNL, ZV (werden im Rahmen des Projekts kontaktiert, nicht als primäre Projektpartner)	–
Logistik- und Transportwirtschaft	als Unternehmenspartner (werden im Rahmen des Projekts kontaktiert, nicht als primäre Projektpartner)	zukünftig mehr Bewerber:innen
Verladende Wirtschaft	als Unternehmenspartner (werden im Rahmen des Projekts kontaktiert, nicht als primäre Projektpartner)	zukünftig mehr Bewerber:innen
Bevölkerung	–	–
Sonstige	Fachhochschulen oder Universitäten mit entsprechendem Vorwissen, vorhandene Anbieter von Wissensplattformen im Bereich Logistik	–

Bewertung

Dimension	Einschätzung	Anmerkungen
Wettbewerbsfähigkeit	Leicht positiv	–
Standortattraktivität	Leicht positiv	–
Ökonomische Nachhaltigkeit	Leicht positiv	–
Soziale Nachhaltigkeit	Leicht positiv	–
Ökologische Nachhaltigkeit	Neutral	–
Umsetzungsgeschwindigkeit	rasch	–
Investitionskosten	Mittel	–
Laufende Kosten	Mittel	–

Quellen und weiterführende Informationen

- [RETrans](#)
- [AUSTRIAN LOGISTICS](#)
- [playmit](#)
- [DIE KARRIERLINGE](#)
- [Logistik Hero](#)

Ausbildungsverbünde für Bahnlogistik und Intermodalität

Ausgangslage / Problemaufriss / Status Quo

Die Verknüpfung verschiedener Verkehrsträger ist ein essentieller Aufgabenbestandteil von Logistikern und Logistikerinnen. Obwohl dies in verschiedenen Berufsbildern theoretisch bereits berücksichtigt ist, sind oftmals gerade kleinere Unternehmen auf einen Verkehrsträger spezialisiert und können nicht die Bandbreite an notwendigem Wissen vermitteln. Den dort ausgebildeten Fachkräften fehlt es dann an entsprechender Erfahrung, was deren Mobilität am Arbeitsmarkt einschränkt bzw. spätere Nachschulungen notwendig macht.

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Ausbildungsverbünde in der Lehrausbildung, die speziell die Bereiche Bahnlogistik sowie Intermodalität abdecken, helfen, den bestehenden Fachkräfte- und Kompetenzmangel in der Bahnlogistik und Intermodalität zu schließen. Dies kann in Form von noch zu schaffenden Kompetenzzentren für Bahnlogistik und Intermodalität geschehen. Durch den Zusammenschluss mehrerer Unternehmen (aus der Bahn-, LKW-, Schifffahrt-Logistik) können Lehrlinge aus verschiedenen Bereichen Erfahrung und Wissen in der Intermodalität bekommen. Außerdem können Kompetenzzentren auch für Weiterbildungen und Aufschulungen Angebote schaffen. Die Umsetzung erfolgt in Koordination mit den relevanten Kollektivvertragspartnern (Vereinbarung nach Vorbild der Bauakademien), Bildungseinrichtungen und Berufsschulen.

Ziel der Maßnahme

Ziel der Maßnahme ist es, sicherzustellen, dass alle neu ausgebildeten Logistikfachkräfte über fundiertes Wissen sowie praktische Erfahrung in den Bereichen Bahnlogistik und Intermodalität verfügen. Dadurch sind sie am Arbeitsmarkt nicht nur vielseitiger einsetzbar, sondern auch in der Lage, in ihrer täglichen Arbeit unterschiedliche

Verkehrsträger effizient miteinander zu verknüpfen und die spezifischen Anforderungen intermodaler Transportketten sicher zu berücksichtigen.

Arbeitsschritte (Vorgehensweise, Meilensteine)

- Schritt 1: Kooperationspartner für ein Kompetenzzentrum finden (Ausbildungsbetriebe, Logistikunternehmen, Bildungseinrichtungen)
- Schritt 2: Vereinbarung über Finanzierung
- Schritt 3: Definition und Ausarbeitung konkreter Ausbildungsmodule
- Schritt 4: Vereinbarung über Entsendung von Lehrlingen und Auszubildenden ins Kompetenzzentrum
- Schritt 5: Laufender Betrieb
- Schritt 6: Evaluierung und schrittweise Erweiterung des Angebots nach Bedarf

Verantwortliche Akteure und Zielgruppen

	Erledigung der Maßnahme durch	Auswirkung der Maßnahme auf
Politik / Verwaltung	–	–
Gemeinde	–	–
Bezirkshauptmannschaft	–	–
Land	–	–
Bund	BMIMI (Federführung)	–
EU	–	–
Interessensvertreter	WKÖ-Innung, KV-Sozialpartner	–
Verbände, Vereine	–	–
Logistik- und Transportwirtschaft	Ausbildungsbetriebe	Ausbildungsbetriebe
Verladende Wirtschaft	Ausbildungsbetriebe	Ausbildungsbetriebe
Bevölkerung	–	Lehrlinge, Auszubildende, Weiterbildungsinteressierte
Sonstige	<ul style="list-style-type: none"> • USTP • Bildungseinrichtungen (z.B. BFI, WIFI...) • Berufsschulen 	–

Bewertung

Dimension	Einschätzung	Anmerkungen
Wettbewerbsfähigkeit	Positiv	–
Standortattraktivität	Leicht positiv	–
Ökonomische Nachhaltigkeit	Leicht positiv	–
Soziale Nachhaltigkeit	Positiv	–
Ökologische Nachhaltigkeit	Leicht positiv	–
Umsetzungsgeschwindigkeit	mittel	–
Investitionskosten	Mittel	–
Laufende Kosten	Mittel	–

Quellen und weiterführende Informationen

- **Vorbild Bauakademien:** [Home | BAUAkademie Österreich](#)
- **Vorbilder aus der Gastronomie:** [Weidinger & Partner](#); [Kompetenzzentrum Gastro - KAOS Bildungsservice](#)

Förderung der Internationalität in der Logistikausbildung

Ausgangslage / Problemaufriss / Status Quo

Logistik ist eine internationale Disziplin. Ein globaler Auftritt der österreichischen Logistikmöglichkeiten und seiner Infrastruktur sind eine wichtige Voraussetzung für die heimische Wettbewerbsfähigkeit und die Vermarktung des Standortes Österreich insgesamt.

Für Auszubildende und Berufseinsteiger:innen werden internationale Berufskompetenz, Fremdsprachenkenntnisse, interkulturelle Fähigkeiten und Mobilität immer wichtiger, weil sie die Beschäftigungsfähigkeit, die Karrierechancen und die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen unmittelbar beeinflussen. Gleichzeitig müssen Ausbildungsinhalte stärker auf internationale Arbeitsmärkte, grenzüberschreitende Prozesse und die Rolle Österreichs im europäischen Logistikkaum ausgerichtet werden.

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Die Maßnahme zielt darauf ab, Internationalität systematisch in Ausbildung und Karriereentwicklung zu verankern. Dies umfasst insbesondere interkulturelle Schulungen, Sprachförderung, Auslandspraktika, internationale Projekte zwischen Ausbildungsstätten und Unternehmen sowie die stärkere Sichtbarmachung internationaler Karrierewege in der Logistikbranche. Ergänzend soll die internationale Öffnung von Ausbildungsinstitutionen unterstützt und die Verbindung zwischen Ausbildung, beruflicher Praxis und Karriereentwicklung nachhaltig gestärkt werden.

Dabei ist Internationalität nicht ausschließlich auf die Lehrlingsausbildung beschränkt, sondern umfasst gleichermaßen die kontinuierliche berufliche Weiterentwicklung bestehender Fachkräfte. Entsprechend soll die Förderung sowohl in der Erstausbildung als auch in der Weiterbildung ansetzen und damit den gesamten Qualifizierungs- und Karrierepfad im Logistiksektor adressieren.

Ziel der Maßnahme

Ziel ist es, Auszubildende und junge Fachkräfte so zu qualifizieren, dass sie in internationalen Arbeitsumfeldern sicher agieren, grenzüberschreitende Logistikprozesse verstehen und ihre Karrierechancen im In- und Ausland verbessern können. Internationalität soll damit nicht nur als Zusatzangebot, sondern als fester Bestandteil moderner Berufsbildung etabliert werden.

Arbeitsschritte / Vorgehensweise

- Schritt 1: Erhebung Status Quo national und international
- Schritt 2: Rudimentäre Definition der möglichen Inhalte
- Schritt 3: Listen von nationalen und internationalen Kommunikationspunkten
- Schritt 4: Ausarbeitung von Themen und Leuchtturmprojekten

Verantwortliche Akteure und Zielgruppen

	Erledigung der Maßnahme durch	Auswirkung der Maßnahme auf
Politik / Verwaltung	–	Stärkung der internationalen Positionierung und der strategischen Bildungs- und Standortpolitik.
Gemeinde	–	–
Bezirkshauptmannschaft	–	–
Land	–	Stärkung des Logistik- und Bildungsstandorts auf Landesebene.
Bund	BMIMI	Unterstützung der bundesweiten Wettbewerbsfähigkeit und Standortvermarktung.
EU	–	Förderung von Zusammenarbeit in europäische Logistik- und Ausbildungsnetzwerke.
Interessensvertreter	–	Erweiterung von Dialog-, Kooperations- und Sichtbarkeitsmöglichkeiten.

	Erledigung der Maßnahme durch	Auswirkung der Maßnahme auf
Verbände, Vereine	–	Stärkere Rolle bei Vernetzung, Themenentwicklung und Wissenstransfer.
Logistik- und Transportwirtschaft	–	Direkter Nutzen durch besser qualifizierte Fachkräfte
Verladende Wirtschaft	–	Direkter Nutzen durch besser qualifizierte Fachkräfte
Bevölkerung	–	Mittelbarer Nutzen durch Beschäftigung, wirtschaftliche Stabilität und bessere Standortentwicklung.
Sonstige	Hochschulen, Forschungseinrichtungen und internationale Partner	Profitieren von Kooperation und Transfer

Bewertung

Dimension	Einschätzung	Anmerkungen
Wettbewerbsfähigkeit	Neutral	Qualifikation der Nachwuchskräfte für internationale Logistik- und Arbeitsmärkte
Standortattraktivität	Leicht Positiv	Stärkt die Attraktivität von Ausbildungsstandorten
Ökonomische Nachhaltigkeit	Neutral	Fachkräfteentwicklung und höhere Beschäftigungsfähigkeit
Soziale Nachhaltigkeit	Positiv	Fördert Chancengleichheit, Mobilität, Selbstständigkeit und interkulturelle Kompetenz
Ökologische Nachhaltigkeit	Neutral	Effekt durch bessere Kompetenz für vernetzte und effizientere internationale Logistik.
Umsetzungsgeschwindigkeit	Mittel	Pilotformate sind rasch möglich, curriculare Verankerung braucht Zeit.
Investitionskosten	Hoch	Koordination
Laufende Kosten	Hoch	Austauschformate und Begleitung der Teilnehmenden

Quellen und weiterführende Informationen

Die Unterstützung von Projekten im Bildungsbereich mit dieser Ausrichtung kann beispielsweise im Rahmen der österreichischen Logistikförderung 2024–2028 (LOGFÖ) erfolgen, die auf die Stärkung von Wettbewerbsfähigkeit, Standortattraktivität und Nachhaltigkeit abzielt.

Initiative zur umfassenden Modernisierung logistischer Lehrberufe

Ausgangslage / Problemaufriss / Status Quo

Die Logistikbranche steht vor tiefgreifenden Veränderungen durch Digitalisierung, Automatisierung, neue Geschäftsmodelle sowie steigende Anforderungen an Nachhaltigkeit und Effizienz. Gleichzeitig wächst der Fachkräftebedarf bei zunehmender Komplexität der Tätigkeiten.

Die bestehende Lehrausbildung leistet bereits einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung, steht jedoch vor der Herausforderung, mit diesen Entwicklungen Schritt zu halten und sich laufend weiterzuentwickeln. Dabei zeigen sich insbesondere folgende Weiterentwicklungspotenziale:

- Weiterentwicklung der Abstimmung zwischen den Anforderungen der Wirtschaft und den vermittelten Kompetenzen von Absolventen und Absolventinnen
- Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Lehrbetrieben, Berufsschulen und Lehrabschlussprüfung (LAP) im Sinne eines durchgängig abgestimmten „Lerndreiecks“
- Modernisierung und stärkere Praxisorientierung von Lehrplänen, Berufsbildern und Prüfungsordnungen
- Unterstützung beim Aufbau von Basiskompetenzen sowie sozialen und überfachlichen Fähigkeiten zu Beginn der Ausbildung
- Steigerung der Attraktivität der Lehrberufe zur Gewinnung zusätzlicher Bewerber:innen sowie zur weiteren Reduktion von Ausbildungsabbrüchen
- Ausbau und systematische Nutzung digitaler Lernformate sowie einer einheitlichen Lerninfrastruktur
- Bessere Integration neuer Kompetenzfelder wie Kontraktlogistik, digitale Logistiksysteme oder nachhaltiges Mobilitätsmanagement in die Ausbildung

Diese Weiterentwicklungen betreffen nicht den Ersatz bestehender Ausbildungsstrukturen, sondern deren gezielte Modernisierung und Ergänzung im Hinblick auf zukünftige Anforderungen.

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Die Maßnahme verfolgt einen ganzheitlichen Modernisierungsansatz für logistische Lehrberufe und umfasst drei ineinandergreifende Handlungsstränge:

- 1. Strukturelle Modernisierung der Ausbildung
- 2. Didaktische und infrastrukturelle Weiterentwicklung
- 3. Begleitende Unterstützungs- und Attraktivierungsmaßnahmen

Arbeitsschritte / Vorgehensweise

- Schritt 1: Fokus auf digitale und praxisnahe Lernformate, neue Lerninhalte und bessere Prüfungsabstimmung, Ausbau interaktiver und digitaler Lernangebote, stärkere Praxisorientierung (Simulationen, Tools, Fallbeispiele)
- Schritt 2: Weiterentwicklung der Prüfungsvorbereitung und Abstimmung aller Lernorte, Attraktivierung und Sichtbarkeit der Lehrberufe
- Schritt 3: Strukturelle Modernisierung der Ausbildungsarchitektur, Weiterentwicklung von Berufsbildern und Lehrplänen, stärkere Integration digitaler und logistischer Schlüsselkompetenzen, Harmonisierung von Ausbildungs-, Lehr- und Prüfungslogik, bessere Durchlässigkeit und Kompetenzorientierung
- Schritt 4: Grundsatzprüfung der zukünftigen Struktur der Logistikberufe, Analyse bestehender Berufsbilder im Hinblick auf künftige Anforderungen, Prüfung stärker modularer bzw. integrierter Ausbildungsmodelle, Weiterentwicklung der Karriere- und Bildungswege in der Logistik

Ziel der Maßnahme

Ziel ist die Schaffung einer zukunftsfiten, attraktiven und praxisnahen Lehrausbildung in der Logistik, die:

- aktuelle und zukünftige Kompetenzanforderungen der Branche abbildet
- eine hohe Ausbildungsqualität und bessere Abstimmung aller Lernorte sicherstellt
- die Attraktivität der Lehrberufe steigert und mehr junge Menschen anspricht
- Abbruchquoten reduziert und erfolgreiche Lehrabschlüsse erhöht
- digitale, nachhaltige und soziale Kompetenzen systematisch stärkt

Langfristig soll damit die Fachkräftebasis der Logistik gesichert und der Standort nachhaltig gestärkt werden.

Verantwortliche Akteure und Zielgruppen

	Erledigung der Maßnahme durch	Auswirkung der Maßnahme auf
Politik / Verwaltung	–	–
Gemeinde	–	–
Bezirkshauptmannschaft	–	–
Land	–	–
Bund	Bund (insb. zuständige Ministerien für Wirtschaft, Bildung und Infrastruktur)	–
EU	–	–
Interessensvertreter	Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Gewerkschaften, Sozialpartner	–
Verbände, Vereine	Branchenorganisationen und Netzwerke der Logistik	–
Logistik- und Transportwirtschaft	–	–
Verladende Wirtschaft	–	–
Bevölkerung	–	Lehrlinge
Sonstige	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsschulen und Ausbildungsbetriebe • Externe Plattformbetreiber und Bildungsträger 	–

Bewertung

Dimension	Einschätzung	Anmerkungen
Wettbewerbsfähigkeit	Leicht positiv	Einheitliche, transparente, zukunftsorientierte und praxisrelevante Lerninhalte sind die Basis für eine kompetente Umsetzung künftiger Logistikanforderungen.
Standortattraktivität	Leicht positiv	Zukunftsorientierte und praxisbezogene Logistikausbildung kann mittelfristig ein Standortvorteil bei Betriebsansiedlungen sein bzw. Betriebsabwanderungen vorbeugen.
Ökonomische Nachhaltigkeit	Leicht positiv	Effiziente Prozesse
Soziale Nachhaltigkeit	Positiv	Bessere Ausbildung, geringere Abbrüche
Ökologische Nachhaltigkeit	Neutral	Integration nachhaltiger Inhalte
Umsetzungsgeschwindigkeit	mittel	Viele Inhalte sind bereits auf verschiedenen Plattformen vorhanden. Die Aufgabe liegt in einer didaktischen Konzipierung der Plattform und einer intelligenten Zusammenführung der Inhalte mit strikter Ausrichtung auf die Zielgruppe.
Investitionskosten	Mittel	
Laufende Kosten	Mittel	

Quellen und weiterführende Informationen

- **Bestehende Berufsbilder und Prüfungsordnungen**
Betriebslogistikkaufmann/Betriebslogistikkauffrau
- Binnenschifffahrt 2021
- Brief- und Paketlogistik - Schwerpunkt: Distribution (AV)
- Brief- und Paketlogistik - Schwerpunkt Logistikzentren
- Speditionskaufmann / Speditionskauffrau; Speditionslogistik
- www.diekarrierlinge.com

- moodle.reinercon.com/moodle/
- Studie „Lehrberufe der Disziplin Logistik in Österreich - Analyse der Lehrinhalte und Vorschläge“ im Auftrag des BMIMI (2024)
- Studie: BMK.; Train4Rail - Studie zur Schaffung eines akademischen Aufbaumoduls für Personen in der Transport- und Logistikwirtschaft, zur Stärkung des eisenbahnspezifischen Wissens Wien, März 2025

Diversitätsprogramm in der Logistik

Ausgangslage / Problemaufriss / Status Quo

Die Logistikbranche in Österreich steht vor einem zunehmenden Fachkräftebedarf. Gleichzeitig bestehen insbesondere in einzelnen Teilsegmenten und Funktionen noch ungenutzte Potenziale zur breiteren Einbindung bestimmter Personengruppen (z. B. ältere Menschen, Quereinsteiger:innen und Frauen). Personen mit Migrationshintergrund sind in der Logistikbranche insgesamt bereits vertreten, weisen jedoch teilweise Unterschiede hinsichtlich des Zugangs zu bestimmten Qualifikations- und Aufstiegspfaden auf.

Ergänzend sind bestehende Ausbildungs- und Einstiegswege nicht in allen Fällen ausreichend flexibel ausgestaltet, und es bestehen teilweise Informationsdefizite über vielfältige Einstiegsmöglichkeiten in die Branche.

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Das Diversitätsprogramm in der Logistik soll mehr Menschen den Zugang zur Branche erleichtern und bestehende Hürden abbauen. Im Fokus stehen vor allem Frauen, ältere Personen, Quereinsteiger:innen und Menschen mit Migrationshintergrund.

Dafür werden einfachere Einstiegs- und Ausbildungswege geschaffen und besser über Jobmöglichkeiten informiert. Ziel ist es, die Logistik breiter aufzustellen, mehr Menschen in Beschäftigung zu bringen und die Branche insgesamt zukunftsfähiger zu machen.

Ziel der Maßnahme

- Erhöhung der Erwerbsbeteiligung unterrepräsentierter Gruppen in der Logistik
- Schaffung einfacher und flexibler Zugangswege zu Berufen in der Logistik
- Reduktion des Fachkräftemangels durch gezielte Förderung von Diversität
- Verbesserung der sozialen Nachhaltigkeit und Chancengleichheit in der Branche

Arbeitsschritte (Vorgehensweise, Meilensteine)

- Schritt 1: Bedarfs- und Potenzialanalyse: Erhebung der spezifischen Ausgangslage und Identifikation relevanter Zielgruppen sowie branchenspezifischer Teilbereiche
- Schritt 2: Konzeptentwicklung: Erarbeitung zielgerichteter Maßnahmenpakete zur Ansprache, Qualifizierung und Integration der definierten Zielgruppen
- Schritt 3: Pilotierung: Erprobung ausgewählter Maßnahmen in Kooperation mit Unternehmen, Bildungseinrichtungen und relevanten Stakeholdern
- Schritt 4: Evaluation: Systematische Überprüfung der Wirksamkeit hinsichtlich Zielerreichung und Praxistauglichkeit
- Schritt 5: Skalierung: Ableitung von Good Practices und schrittweise Überführung in eine flächendeckende Umsetzung

Verantwortliche Akteure und Zielgruppen

	Erledigung der Maßnahme durch	Auswirkung der Maßnahme auf
Politik / Verwaltung	BMFWF, BMB, BMIMI, AMS	Verbesserte Rahmenbedingungen
Gemeinde	–	Regionale Arbeitsmarktintegration
Bezirkshauptmannschaft	–	–
Land	–	Stärkung regionaler Logistikstandorte
Bund	BMIMI (Federführend)	Nationale Rahmenstrategie
EU	–	–
Interessensvertreter	Sozialpartner (WKO, AK, ÖGB)	Abstimmung und Interessenvertretung
Verbände, Vereine	Logistikverbände	–
Logistik- und Transportwirtschaft	–	Personalgewinnung und Ausbildung
Verladende Wirtschaft	–	Personalgewinnung und Ausbildung
Bevölkerung	Arbeitssuchende, Quereinsteiger:innen, ältere Arbeitnehmer:innen, Frauen	Beschäftigungsmöglichkeiten
Sonstige	Hochschulen, Bildungsträger (z. B. WIFI, BFI)	Ausbildung und Qualifizierung

Bewertung

Dimension	Einschätzung	Anmerkungen
Wettbewerbsfähigkeit	Leicht Positiv	Sicherung von Fachkräften entscheidend
Standortattraktivität	Leicht Positiv	Bessere Zugänge zum Arbeitsmarkt
Ökonomische Nachhaltigkeit	Leicht Positiv	–
Soziale Nachhaltigkeit	Positiv	Starke Inklusionswirkung
Ökologische Nachhaltigkeit	Neutral	–
Umsetzungsgeschwindigkeit	Rasch	Abstimmung vieler Institutionen erforderlich
Investitionskosten	Mittel	Anfangsinvestitionen notwendig
Laufende Kosten	niedrig	Dauerhafte Programme erforderlich

Quellen und weiterführende Informationen

- ots.at/presseaussendung/OTS_20260218_OTSO105/oegb-begruesst-fachkraeftestrategie-ansatz-beginnend-bei-elementarpaedagogik-bis-hin-zu-aus-und-weiterbildung-im-alter-essenziell
- statistik.at/statistiken/arbeitsmarkt
- wko.at/statistik/BranchenFV/b-504.pdf

Transfer von Logistikthemen in bestehende Ausbildungen

Ausgangslage / Problemaufriss / Status Quo

Logistik ist eine zentrale Querschnittsfunktion für Industrie, Handel und öffentliche Versorgung, wird jedoch in vielen bestehenden Ausbildungsprogrammen noch immer unzureichend und unsystematisch behandelt und abgesehen von Berufsschulen und einzelnen Spezialzweigen (z. B. HAK, HTL) kaum systematisch verankert.

Obwohl logistische Fragestellungen (Warenströme, Mobilität, Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Konsumententscheidungen, globale Lieferketten) zahlreiche Anknüpfungspunkte in bestehenden Lehrplänen aller Schulstufen und Schulformen bieten, werden sie im Unterricht überwiegend fragmentiert, implizit oder zufällig behandelt.

Abgesehen von Schulfächern wie Sachunterricht (VS) oder Geographie und wirtschaftliche Bildung (Sek I + II) sowie BWL (HAK, HLW) ist das Themengebiet Logistik v.a. für fächerübergreifende Kompetenzen relevant und die Kompetenzorientierung in allen neuen Lehrplänen verankert, insb. die Kompetenzbereiche Verkehrserziehung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Wirtschafts-, Finanz- und Verbraucher:innenbildung für das Themengebiet Logistik passend (die Kompetenzbereiche spiegeln sich auch in Unterrichtsprinzipien wider).

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Entwicklung und Implementierung einer nationalen, kompetenzorientierten Logistik-Rahmenkonzepts als Querschnittsmodul, das in bestehende Lehrpläne, Unterrichtsprinzipien und Ausbildungsschwerpunkte integriert wird inkl. österreichweite Kommunikation an Bildungseinrichtungen, durch Erarbeitung und Umsetzung eines Kommunikationsplans (Aussendungen an Bildungsdirektionen, Abstimmung mit Bildungsministerium, entsprechende Marketingmaßnahmen an Schulen etc.). Als Basis hierzu dient die RETrans Plattform, die bereits eine Vielzahl an hochwertigen Lehrmaterialien zur Verfügung stellt, die speziell auf die österreichischen Lehrpläne

abgestimmt entwickelt wurden und die besonderen Wert auf passende Schlagwörter nehmen und didaktische Handreichungen enthalten.

Ziel der Maßnahme

Ziel der Maßnahme ist es, zentrale und aktuelle Logistikt Themen systematisch in bestehende Ausbildungsprogramme auf allen Bildungsstufen (von der frühkindlichen Bildung über alle Schularten und -stufen sowie die nicht facheinschlägige berufliche Ausbildung bis hin zur tertiären Bildung) zu integrieren, um im Logistiksektor aktuelle Trends stärker zu berücksichtigen und einen weiteren Verlust an Wertschöpfung ins Ausland zu vermeiden. Bestehende Lehrpläne, Curricula und Weiterbildungsformate sollen gezielt identifiziert und um logistikrelevante Inhalte ergänzt werden, wobei der Fokus auf einer praxisnahen, modularen und zielgruppenspezifischen Vermittlung liegt, die technische, organisatorische, digitale und nachhaltigkeitsbezogene Aspekte der Logistik abdeckt. Dabei sind Schwerpunkte, Know-how und Erfahrungen ausgewählter Ausbilder zeitnah durch Anpassungen der Berufsbilder stärker zu berücksichtigen, insbesondere in den Bereichen nachhaltige Logistik, Künstliche Intelligenz zur Automatisierung logistischer Prozesse sowie Datensicherheit.

- Logistik als Querschnittsthema in unterschiedlichen Berufsbildern systematisch sichtbar gemacht werden
- Grundlagenwissen zu Logistik, Supply Chains und Intermodalität frühzeitig und zielgruppenspezifisch vermittelt werden
- Digitale, nachhaltigkeitsbezogene und Resilienz orientierte Logistikkompetenzen gezielt gestärkt werden
- Die Praxisrelevanz und Beschäftigungsfähigkeit bestehender Ausbildungsformate nachhaltig erhöht werden
- Der Fachkräftebedarf der Logistik- und verladenden Wirtschaft langfristig unterstützt werden
- Kooperationen mit Medien, die im Schulunterricht genutzt werden

Arbeitsschritte (Vorgehensweise, Meilensteine)

- Schritt 1: Analyse bestehender Ausbildungsprogramme und Identifikation geeigneter Ansatzpunkte für Logistikinhalte (in welcher Ausbildung welche Trends zu

berücksichtigen sind) z.B. Im Lehrberuf Speditionskaufmann wird nachhaltige Logistik oder KI mehr Bedeutung beizumessen sein als Datensicherheit.

- Schritt 2: Entwicklung modularer Logistikbausteine (Grundlagen, Vertiefungen, Praxisbeispiele)
- Schritt 3: Abstimmung mit Bildungseinrichtungen, Sozialpartnern und Branchenvertreter:innen
- Schritt 4: Pilotierung der Module in ausgewählten Ausbildungen
- Schritt 5: Evaluierung und schrittweise Ausrollung/Umsetzung in weitere Ausbildungsformate

Verantwortliche Akteure und Zielgruppen

	Erledigung der Maßnahme durch	Auswirkung der Maßnahme auf
Politik / Verwaltung	BMB / BMIMI / AMS Österreich	Strategische Steuerung, Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik
Gemeinde	–	–
Bezirkshauptmannschaft	–	–
Land	–	–
Bund	–	–
EU	–	–
Interessensvertreter	Sozialpartner (WKO, AK, ÖGB)	inhaltliche Abstimmung
Verbände, Vereine	Logistikverbände, Bahn- und Speditionsnetzwerke	fachliche Inputs
Logistik- und Transportwirtschaft	Input durch Experten	direkte Nutzung der Inhalte
Verladende Wirtschaft	–	–
Bevölkerung	Lernende, Fachkräfte, Quereinsteiger:innen	bessere Bildungs- und Jobchancen
Sonstige	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungseinrichtungen • Hochschulen • Berufsschulen • Bildungsdirektionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungseinrichtungen, Lernende aller Ausbildungsstufen, Bevölkerung (höhere Versorgungsqualität) • Entwicklung und Durchführung der Programme

Bewertung

Dimension	Einschätzung	Anmerkungen
Wettbewerbsfähigkeit	Leicht Positiv	bessere Fachkräftequalifikation
Standortattraktivität	Leicht Positiv	modernes, praxisnahes Ausbildungssystem
Ökonomische Nachhaltigkeit	Neutral	–
Soziale Nachhaltigkeit	Positiv	Zugang zu (Weiter)Bildung
Ökologische Nachhaltigkeit	Neutral	–
Umsetzungsgeschwindigkeit	Mittel	abhängig von Stakeholder
Investitionskosten	Mittel	Schwerpunkt Konzept & Entwicklung
Laufende Kosten	niedrig	Integration in bestehende Strukturen

Quellen und weiterführende Informationen

- Train4Rail – Studie zur Schaffung eines akademischen Aufbaumoduls für die Transport- und Logistikwirtschaft
- wko.at/oe/transport-verkehr/broschuere-ausbildung-im-verkehr-kapitel-2.pdf
- austrianlogistics.at/wp-content/uploads/2024/12/AL_Markenmagazin_Outstanding_DE.pdf?x23911
- akademiestrasse.vbs.ac.at/vienna-business-school/ausbildungsformen/handelsakademie-logistikhak/
- retrans.at

Zusätzliche Ausbildungsplätze für logistische Lehrberufe schaffen und Unternehmen für Lehrausbildung in der Logistik gewinnen

Ausgangslage / Problemaufriss / Status Quo

Im Bereich der Lehrausbildung ist die Zahl der Ausbildungsbetriebe in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich zurückgegangen. Diese Entwicklung führt zu einer geringeren Anzahl an Lehrstellen und wirkt sich mittel- bis langfristig auf die Verfügbarkeit qualifizierter Fachkräfte aus.

Bisherige Maßnahmen im Bereich des Lehrlingswesens richteten sich überwiegend an Jugendliche mit dem Ziel, diese für eine Lehrausbildung zu gewinnen. Die zunehmende Diskrepanz zwischen Lehrstellensuchenden und offenen Lehrstellen zeigt jedoch, dass verstärkt auch potenzielle Ausbildungsbetriebe als zentrale Zielgruppe adressiert werden müssen.

Gleichzeitig bestehen bei Unternehmen teilweise Informationsdefizite hinsichtlich organisatorischer, rechtlicher und finanzieller Rahmenbedingungen der Lehrausbildung sowie hinsichtlich bestehender Unterstützungsangebote.

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Unternehmen sollen über die Möglichkeiten einer Lehrausbildung im Bereich Logistik (z.B. Lehrberufe wie Betriebslogistikkaufmann/-frau; Brief- und Paketlogistik, Speditionslogistik, Speditionskaufmann/-frau usw.) informiert werden. Dies inkludiert Informationen über entsprechende Förderungen, grundsätzlichen Anforderungen und Ablauf einer Lehrausbildung, zentrale Anlaufstellen (Lehrlingsstellen, Berufsschulen), Möglichkeiten wie z.B. Auslandsaufenthalt, Ausbildungsverbünde u.v.m.

Ziel der Maßnahme

Ziel der Maßnahme ist die nachhaltige Ausweitung der Ausbildungsbasis im Logistikbereich durch:

- Gewinnung zusätzlicher Ausbildungsbetriebe für logistische Lehrberufe
- Steigerung der Anzahl an Lehrstellen in der Logistik
- Information, Aktivierung und gezielte Unterstützung bestehender und neuer Ausbildungsbetriebe
- Abbau von Einstiegshürden für Unternehmen durch bessere Zugänglichkeit von Informationen und Förderinstrumenten
- Prüfung und Entwicklung ergänzender bzw. flexibler Ausbildungsmodelle (z. B. Ausbildungsverbünde oder kooperative Ausbildungsformen)

Die Maßnahme geht bewusst über eine reine Informationskampagne hinaus und kombiniert Information, Aktivierung und strukturelle Unterstützung

Arbeitsschritte (Vorgehensweise, Meilensteine)

- Schritt 1: Einbindung relevanter Stakeholder und Definition des Maßnahmenrahmens
- Schritt 2: Entwicklung eines integrierten Konzepts (Kommunikation + Unterstützungsinstrumente)
- Schritt 3: Ausschreibung und Beauftragung geeigneter Umsetzungspartner
- Schritt 4: Umsetzung der Kampagne inkl. Aktivierungs- und Unterstützungsmaßnahmen
- Schritt 5: Evaluierung und Ableitung möglicher struktureller Folgeinstrumente

Verantwortliche Akteure und Zielgruppen

	Erledigung der Maßnahme durch	Auswirkung der Maßnahme auf
Politik / Verwaltung	–	–
Gemeinde	–	–
Bezirkshauptmannschaft	–	–
Land	–	–
Bund	BMIMI (Auftraggeber)	–

	Erledigung der Maßnahme durch	Auswirkung der Maßnahme auf
EU	–	–
Interessensvertreter	Sozialpartner (WKO, AK, ÖGB)	–
Verbände, Vereine	–	–
Logistik- und Transportwirtschaft	–	Neue Ausbildungsbetriebe gewonnen
Verladende Wirtschaft	–	Neue Ausbildungsbetriebe gewonnen
Bevölkerung	–	Zusätzliche Lehrlingsstellen
Sonstige	Lehrlingsstellen	–

Bewertung

Dimension	Einschätzung	Anmerkungen
Wettbewerbsfähigkeit	Leicht Positiv	–
Standortattraktivität	Leicht Positiv	–
Ökonomische Nachhaltigkeit	Leicht Positiv	–
Soziale Nachhaltigkeit	Leicht Positiv	–
Ökologische Nachhaltigkeit	Neutral	–
Umsetzungsgeschwindigkeit	Rasch	–
Investitionskosten	Niedrig	–
Laufende Kosten	niedrig	–

Quellen und weiterführende Informationen

- [DIE KARRIERLINGE](#)
- [Logistik Hero](#)
- [RETrans](#)

Kompaktschulungen für Führungskräfte in der Logistik mit Fokus auf digitale Kompetenzen

Ausgangslage / Problemaufriss / Status Quo

Führungskräfte in Logistik, Industrie und verladender Wirtschaft stehen vor Herausforderungen wie Digitalisierung, Automatisierung, volatilen Lieferketten und Nachhaltigkeitsanforderungen, bei hoher Verantwortung für effiziente Prozesse. Sie benötigen fachlich-strategische und digitale Kompetenzen, um Kosten zu senken, Prozesse zu optimieren und Teams durch Veränderungen zu führen, doch bestehende Weiterbildungen sind oft zeitintensiv, nicht modular und nicht auf Führungskräfte zugeschnitten. Studien zeigen, dass Führungskräfte aufgrund fehlender flexibler Formate Weiterbildungen vernachlässigen, was Kompetenzlücken im Logistiksektor verstärkt.

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Kompakte, modulare Schulungen für Führungskräfte werden entwickelt, die praxisorientiert, berufsbegleitend und online oder betrieblich umsetzbar sind, mit Fokus auf digitale Kompetenzen wie KI, datenbasierte Entscheidungen sowie strategisches Logistikmanagement und resiliente Lieferketten. Diese Formate schließen Lücken effizient und stiften Unternehmensmehrwert.

Ziel der Maßnahme

Führungskräfte erhalten rasche Kompetenzen für Transformationsprozesse, mit Stärkung digitaler Führungs- und Entscheidungsfähigkeiten, Innovationskraft und Wissenstransfer in die Praxis, um Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Dies entspricht Empfehlungen von OECD, EU und WEF, inklusive Microcredential-Harmonisierung.

Arbeitsschritte (Vorgehensweise, Meilensteine)

- Schritt 1: Bedarfsanalyse bei Unternehmen/Führungskräften zu digitalen Kompetenzen.
- Schritt 2: Entwicklung modularer Schulungsangeboten mit Bildungsanbietern/Expertinnen und Experten.
- Schritt 3: Kooperationen aufbauen, Vorbereitung betrieblicher Umsetzung.
- Schritt 4: Pilotkurse durchführen und betriebliche Anwendbarkeit prüfen.
- Schritt 5: Evaluierung und kontinuierliche Anpassung an Marktbedürfnisse.

Verantwortliche Akteure und Zielgruppen

	Erledigung der Maßnahme durch	Auswirkung der Maßnahme auf
Politik / Verwaltung	BMIMI, BMBWF, EU	Rahmenbedingungen, Förderungen
Gemeinde	–	–
Bezirkshauptmannschaft	–	–
Land	–	–
Bund	BMIMI, BMBWF	–
EU	–	Leitlinien, Microcredential-Rahmen (Harmonisierung)
Interessensvertreter	Sozialpartner (WKO, AK, ÖGB), IV (Bedarfseinbringung)	–
Verbände, Vereine	Bedarfseinbringung, Unterstützung in Umsetzung & Organisation	–
Logistik- und Transportwirtschaft	Nationale/internationale Unternehmen in der T&L-Branche (Teilnahme & Anwendung)	Nationale/internationale Kunden und Partner
Verladende Wirtschaft	Nationale/internationale Unternehmen in der T&L-Branche (Teilnahme & Anwendung)	Nationale/internationale Kunden und Partner
Bevölkerung	–	Arbeitnehmer:innen
Sonstige	Anbieter von Weiterbildungsangeboten, Digitalisierungsexperten	–

Bewertung

Dimension	Einschätzung	Anmerkungen
Wettbewerbsfähigkeit	Leicht positiv	Bessere Führungsfähigkeiten
Standortattraktivität	Leicht positiv	Attraktivere, moderne Weiterbildungsangebote
Ökonomische Nachhaltigkeit	Leicht positiv	Effizientere Entscheidungen und Prozesse
Soziale Nachhaltigkeit	Leicht positiv	Besser zugängliche Weiterbildung
Ökologische Nachhaltigkeit	Neutral	Keine direkten Umwelteffekte
Umsetzungsgeschwindigkeit	mittel	Aufbau modularer Schulungsformate
Investitionskosten	Mittel	Entwicklung und Pilotierung nötig
Laufende Kosten	Mittel	Regelmäßige Aktualisierung erforderlich

Quellen und weiterführende Informationen

- Europäische Kommission: Digital Education Action Plan 2021-2027
- OECD: Skills Outlook 2023, Digital Skills
- World Economic Forum: New Economy Skills- Building AI, Data and Digital Capabilities
- McKinsey: Digital logistics – Into the express lane?
- Eurostat: Digitalisation in Europe 2025

Bildungskompass und Karrierelandkarte für die Berufsorientierung in der Logistik

Ausgangslage / Problemaufriss / Status Quo

Der österreichische Logistiksektor weist gegenüber Berufseinsteiger:innen, Eltern und Bildungseinrichtungen oftmals ein erhebliches Image- und Informationsdefizit auf.

Problemfelder sind unter anderem:

- Fehlende Transparenz über Ausbildung & Karrierewege
- Geringe Berufsattraktivität
- Mangelnde Vernetzung zwischen Schulen und Betrieben
- Überalterung der Belegschaft
- Wenig Sichtbarkeit der Aufstiegsmöglichkeiten

Der Bildungskompass dient als zentrales Orientierungsinstrument und ermöglicht:

- eine übersichtliche Darstellung von Einstiegs-, Ausbildungs- und Karrierewegen in der Logistik
- eine verbesserte Entscheidungsgrundlage für Schüler:innen, Eltern und Bildungsberater:innen
- eine stärkere Sichtbarkeit von beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb der Branche
- eine bessere Abstimmung zwischen Bildungsentscheidungen und tatsächlichem Arbeitsmarktbedarf
- eine gezielte Unterstützung der Fachkräftesicherung durch frühzeitige Orientierung

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Der Bildungskompass und die Karrierelandkarte sollen einen klaren Überblick über Ausbildungs- und Jobmöglichkeiten in der Logistik geben. Viele kennen die Branche kaum oder wissen nicht, welche Wege und Chancen es dort gibt. Ziel ist es, die Berufsorientierung zu erleichtern, mehr Interesse für die Branche zu wecken und Schulen, Betriebe und Interessierte besser miteinander zu verbinden.

Ziel der Maßnahme

- Erhöhung der Transparenz über Logistikberufe durch einen digitalen Nationalen Logistik-Ausbildungskompass mit Karrierelandkarte
- Steigerung der Attraktivität von Logistikberufen
- Schaffung klarer Grundlagen für die Weiterbildungsplanung
- Vernetzung Bildungssystem, Wirtschaft und Öffentlichkeit

Arbeitsschritte (Vorgehensweise, Meilensteine)

- Schritt 1: Erhebung und Analyse bestehender Ausbildungs-, Weiterbildungs- und Karrierepfade in der Logistik
- Schritt 2: Entwicklung eines digitalen Bildungskompasses mit Karrierelandkarte (inkl. Ausbildungswege, Qualifikationen und Entwicklungsmöglichkeiten)
- Schritt 3: Einbindung von Stakeholdern, insbesondere Unternehmen, Bildungseinrichtungen, Sozialpartner sowie Hochschulen als wissenschaftliche und didaktische Partner
- Schritt 4: Kommunikation und Implementierung in der Berufsorientierung (Schulen, Beratungseinrichtungen, digitale Plattformen)
- Schritt 5: laufende Aktualisierung und Weiterentwicklung der Inhalte entsprechend den Veränderungen am Arbeitsmarkt

Verantwortliche Akteure und Zielgruppen

	Erledigung der Maßnahme durch	Auswirkung der Maßnahme auf
Politik / Verwaltung	BMIMI (Federführung)	–
Gemeinde	–	–
Bezirkshauptmannschaft	–	–
Land	–	–
Bund	BMB	–
EU	–	–
Interessensvertreter	Sozialpartner (WKO, AK, ÖGB)	–
Verbände, Vereine	BVLÖ, VNL	Sichtbarkeitsgewinn; aktive Einbindung als Content-Partner
Logistik- und Transportwirtschaft	Beschäftigte in der Logistikbranche	Verbesserung der Lehrlingssituation und verbesserter Fachkräftezugang
Verladende Wirtschaft	–	Verbesserung der Lehrlingssituation und verbesserter Fachkräftezugang
Bevölkerung	–	Bessere Berufsorientierung Verhaltensänderung bei Berufswahl
Sonstige	<ul style="list-style-type: none"> • Etablierte Bildungsplattformen (AMS) • Schulen • Bildungseinrichtungen 	Klare Grundlagen für Berufsberatung; neue Kooperationsformate mit Betrieben

Bewertung

Dimension	Einschätzung	Anmerkungen
Wettbewerbsfähigkeit	Leicht Positiv	Fachkräfteverfügbarkeit; sichert Innovationsfähigkeit der Branche
Standortattraktivität	Leicht Positiv	Professionelle Berufsorientierung steigert Ansiedlungsinteresse
Ökonomische Nachhaltigkeit	Leicht Positiv	–
Soziale Nachhaltigkeit	Positiv	Stärkt Chancengerechtigkeit, Diversität und Inklusion; explizite Karrierepfade für Migrant:innen, Frauen, Quereinsteiger:innen

Dimension	Einschätzung	Anmerkungen
Ökologische Nachhaltigkeit	Neutral	–
Umsetzungsgeschwindigkeit	Mittel	–
Investitionskosten	Mittel	–
Laufende Kosten	niedrig	–

Quellen und weiterführende Informationen

- vnl.at/leistungen/logistik-bildungskatalog
- ausbildungskompass.de/logistikmeister
- ausbildungskompass.at/
- karrierekompass.at/berufe/1964-LogistikerIn/

Sonstige Anmerkungen zur Maßnahme

Verzahnung mit der Maßnahme: Förderung der Internationalität (mehrsprachige Kompassinhalte) und mit Maßnahmen zur Attraktivierung der Arbeitsbedingungen.

Neuausrichtung der Fahrer:innenausbildung

Ausgangslage / Problemaufriss / Status Quo

Der Fahrer:innenmangel stellt ein strukturelles Problem in der österreichischen Güterbeförderung dar. Ursächlich dafür sind unter anderem Zugangshürden, lange Ausbildungszeiten, Ausbildungskosten sowie fehlende Anrechnungs- und Durchlässigkeitsmodelle in der Ausbildung. Bestehende Ausbildungsstrukturen sind für Jugendliche und Quereinsteiger:innen nur eingeschränkt attraktiv und bilden den tatsächlichen Bedarf der Branche nicht ausreichend ab. Ohne strukturelle Reformen drohen weitere Engpässe in der Versorgungssicherheit und eine nachhaltige Schwächung der Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Transportwirtschaft.

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Der Berufskraftfahrer:innenbereich ist weiterhin stark von Fachkräftebedarf geprägt. Viele Unternehmen berichten über anhaltende Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Stellen, während gleichzeitig der Generationenwechsel in der Branche voranschreitet.

Die Ursachen dafür liegen vor allem in strukturellen Rahmenbedingungen:

- eingeschränkte Durchlässigkeit zwischen Ausbildungswegen und geringe Anrechenbarkeit bestehender Kompetenzen
- hohe zeitliche, organisatorische und finanzielle Einstiegshürden
- wenig flexible Ausbildungsstrukturen im Vergleich zu den Anforderungen der Praxis

In Summe entsteht dadurch ein Berufseinstieg, der für viele Zielgruppen zu wenig attraktiv und zu wenig zugänglich ist. Die Maßnahme setzt genau hier an und zielt auf eine moderne, flexible und praxisnahe Weiterentwicklung des Gesamtsystems der Fahrer:innenausbildung ab.

Ziel der Maßnahme

Ziel ist es, den Zugang zum Berufskraftfahrer:innenbereich deutlich zu erleichtern und den Beruf insgesamt attraktiver und zeitgemäßer zu gestalten.

- Abbau struktureller Einstiegshürden
- mehr Flexibilität und Durchlässigkeit in der Ausbildung
- bessere Anerkennung vorhandener Vorerfahrungen und Kompetenzen
- Modernisierung der Ausbildungs- und Zugangssysteme
- langfristige Sicherung der Fachkräftebasis im Logistikbereich

Arbeitsschritte (Vorgehensweise, Meilensteine)

- Schritt 1: Analyse bestehender nationaler und internationaler Ausbildungssysteme mit Fokus auf moderne, flexible Zugangs- und Qualifizierungsmodelle
- Schritt 2: Erarbeitung von Vorschlägen zur Weiterentwicklung rechtlicher Rahmenbedingungen sowie zur Stärkung von Anrechnungs- und Durchlässigkeitsmechanismen
- Schritt 3: Weiterentwicklung der Ausbildungsinhalte und -strukturen gemeinsam mit Fahrschulen, Bildungseinrichtungen und Betrieben
- Schritt 4: Entwicklung begleitender Maßnahmen zur Attraktivierung des Berufsbildes, inkl. Kommunikationsmaßnahmen und möglicher Unterstützungsinstrumente für Betriebe und Auszubildende

Verantwortliche Akteure und Zielgruppen

	Erledigung der Maßnahme durch	Auswirkung der Maßnahme auf
Politik / Verwaltung	BMIMI	Rechtlicher Rahmen
Gemeinde	–	–
Bezirkshauptmannschaft	Führerscheinbehörden	Umsetzung
Land	Förderprogramme	Berufsschule, Unternehmen
Bund	Gesetzgebung, Förderprogramme	–
EU	–	–
Interessensvertreter	Sozialpartner	–
Verbände, Vereine	–	–
Logistik- und Transportwirtschaft	Unternehmen (Ausbildung)	Nachwuchsfahrer:innen
Verladende Wirtschaft	–	–
Bevölkerung	–	–
Sonstige	Fahrschulen, AMS, Berufsschulen	Ausbildung, Qualifizierung

Bewertung

Dimension	Einschätzung	Anmerkungen
Wettbewerbsfähigkeit	Leicht Positiv	Sicherung von Fachkräften
Standortattraktivität	Leicht Positiv	Attraktivere Berufsbilder
Ökonomische Nachhaltigkeit	Neutral	Langfristige Kostenreduktion
Soziale Nachhaltigkeit	Leicht Positiv	Integration junger Menschen
Ökologische Nachhaltigkeit	Neutral	Kein direkter Umwelteffekt
Umsetzungsgeschwindigkeit	Mittel	Gesetzliche Anpassungen nötig
Investitionskosten	Mittel	Ausbildung und Administration
Laufende Kosten	niedrig	Betreuung und Begleitung

